

# Preuzzer Volksstimme

(Halbesonder Logeblat)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 0,90 Mark. Entgelt monatlich 10 Pfennig mit Ausnahme der Sommer- und Winterferien. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von untern Post- u. Fernsprechamt entgegen- genommen. Redaktion u. Druckerei: Halbesonder Logeblat 48, Wernigerode. Verlag: Halbesonder Logeblat, Wernigerode, am Markt. Verantwortlich für Inhalt u. Redaktion: Carl Zerkow, für den äußeren Teil: Richard Baumbach, für Verlage u. Anzeigen: Carl Zerkow, sämtl. in Halbesonder.

Anzeigenpreis die aufgeschaltete Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 10 Pfennig, außerhalb 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, außerhalb 50 Pfennig. Anzeigen außerhalb des Landes sind zu besonderen Bedingungen zu begeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halbesonder Logeblat 48 (Wernigerode), Postfach 1000, Wernigerode 428, und in der Geschäftsstelle (Lehrerbildung) 20, Wernigerode 428.

Nr. 106.

Sonnabend, 7. Mai 1927.

2. Jahrgang.

## Unsere Taktik in Preußen.

In einem Teil der Parteipresse sind über die Politik der preußischen Landtagsfraktion falsche Behauptungen verbreitet worden. Der Vorsitzende der preußischen Landtagsfraktion, Ernst Sellmann, stellt uns deshalb zur Klärung und Information der Parteipresse nachfolgende Betrachtung zur Verfügung.

Am dem seit einiger Zeit vereinigt gegen die preußische Koalition gestrichelt haben wir namens der Reichstagsabgeordneten Genosse Gleißner Vorkämpfer erhoben, die sachlich unbegründet sind.

Gleißner beginnt mit der ungeheuerlichen Behauptung, daß durch den Hohenzollern-Vergleich in Preußen eine Aktion der Reichstagsfraktion durchkreuzt worden sei, ohne daß man sich vorher mit ihr in Verbindung gesetzt hätte. Es ist unverantwortlich leichtfertig vom Genossen Gleißner, sich nicht besser über die Tatsachen unterrichtet zu haben. Es ist deshalb mir schon unglücklich, daß er sich nicht mit der preußischen Parteipresse in Verbindung setzt, sondern seine Behauptungen auf die politische Verantwortung der Reichstagsfraktion überträgt. Die Reichstagsfraktion hat sich dem Vergleich gegenüber nicht als Partei verhalten, sondern als Partei der Reichstagsfraktion. Der Vorstand der Reichstagsfraktion hat sich dem Vergleich gegenüber nicht als Partei verhalten, sondern als Partei der Reichstagsfraktion.

Seine sind wir der Meinung, daß die Hohenzollern-ungewöhnlichen Millionen mehr herausgebracht hätten, wenn wir mit dem Vergleich bis zur Bildung der Bürgerblockregierung gewartet hätten. Offenbar besaß er sich unter den zahllosen Vorkämpfern zum Vorkämpfer kein einziger mehr, der den Hohenzollernvergleich mißbilligt.

Gleißner tadelt weiter die Haltung der preußischen Regierung in den Fragen des Meierhofes.

Er behauptet, daß die sozialdemokratische Fraktion die Streikfrage der Meierhofen am 11. November entschieden besetzt hat, aber er vernachlässigt den Protest der beiden sozialdemokratischen Minister, die Stellungnahme des Gesamtministeriums. Der Vorkämpfer ist unbegründet. Es ist die Reichstagsfraktion, die den preußischen Reichstagsminister ernannt hat, auf eigene Faust den Meierhofen zu durchzuführen. Die Verhandlung vom 11. November ist daher ohne Wissen und ohne Zustimmung der übrigen Reichstagsminister gegangen. Unseren Antrag auf Aufhebung der Verordnung hat der Reichstag mit 50 Stimmen Mehrheit abgelehnt. Da wir in einer parlamentarisch-demokratischen Republik leben, in der die Regierung nur der Legislative gegenüber dem Reichstag ist, so ist die Regierung gebunden.

Die Verordnung des Reichstagsminister über die Erhöhung der Miete auf 120 Prozent der Friedensmiete ist vom Reichstag mit 47 gegen 19 Stimmen angenommen worden. Gleißner negiert der Auffassung zu, daß die preußische Regierung diese Verordnung hätte zu Fall bringen können. Das ist mit aller Bestimmtheit falsch. Denn unter den 19 Nein-Stimmen im Reichstag waren noch 5 Stimmen deutscher Reichstagsminister, die natürlich im Einklang mit der Mieteerhöhung gestimmt hätten.

Jede Aktion Preußens im Reichstag muß vorher aufs sorgfältigste nach dem Erfolgsaussicht berechnet werden. Berühmte der preuß. Staat über seine Reichstagsminister, wie das die anderen Länder tun, so könnte er im Reichstag natürlich viel forscher auftreten. Aber es besteht in die unglückliche Bestimmung der Weimarer Verfassung, daß nur die Hälfte der preußischen Reichstagsminister vom Staatsminister ernannt wird, die andere Hälfte hingegen von den einzelnen Provinzen. Unter diesen Provinzregierungen ist ein Sozialdemokrat, Otto Hörsing, für die Provinz Sachsen; alle anderen sind Zentrumsteile und Deutsch-nationale, der Vertreter Berlins mit seiner sozialdemokratischen-minoritären Mehrheit ein Volksparteiler. Alle Reichstags-Preußen, in diesem Punkte eine Verfassungsänderung herbeizuführen, sind bisher gescheitert.

Der Widerstand Preußens gegen die Mieteerhöhung war mit Sicherheit zur Erfolglosigkeit verurteilt, das Stimmen mit ihm wäre eine bloße Demonstration gewesen. Darauf mußte verzichtet werden, denn dafür ein positiver Vorteil zu erzielen war. Er bestand darin, daß von der erhöhten Miete 130 Millionen jährlich nicht den Hausbesitzern, sondern dem Wohnungsbaufonds zugeführt wurden. Dieser praktische Erfolg, den unsere Reichstagsfraktion auf dem Verhandlungswege herbeizuführen.

Gleißner tadelt weiter mit dem Recht, daß die neue Städte- und Landgemeinderordnung in Preußen noch immer nicht verabschiedet ist. Schuld daran ist der Widerstand des Reichstags und seines Reichstagsminister, der als Ministerialdirektor im Innenministerium die Gesetzesinitiative ausgeübt hat, sie aber jetzt als überflüssig und rückständig ansieht. Er hat für diese Auffassung gute Gründe, und so ist die Frage noch nicht

entschieden, ob man nicht besser die Vorlagen jetzt fallen läßt und mit einigen Vorbehalten begnügt. Die gegenwärtige Legislaturperiode des Landtages wird aber bestimmt nicht zu Ende gehen, ohne daß die Auflösung der Kreisbezirke Gesetz wird. Diese Sicherheit könnte uns Genosse Gleißner nicht geben, wenn wir die gegenwärtige Koalition sprengen und den Deutschen Nationalen den Weg zur Einmündung freilassen.

Für die Junglercher haben wir im diesjährigen Etat 10 Millionen Mark bereitgestellt, während der Bürgerblock im Reichede bestimmt alle Mittel zu ihrer Unterhaltung getrieben hat. Die große Zahl unbeschäftigter Junglercher in Preußen rührt von den tausenden Flüchtlingsschülern aus Polen, Westpreußen und Ostpreußen her. Von diesen Flüchtlingsschülern hat uns kein deutscher Bundesstaat einen einzigen abgenommen, aus Sachsen nicht. Wir würden gewiß gern für die Schulen mehr Mittel aufwenden; aber wir leiden genau wie Sachsen unter dem unglücklichen Finanzzustand.

Selbstverständlich würde eine rein sozialdemokratische Regierung diesen besser gemacht und uns weit mehr befristet haben. Aber wir haben in Preußen vorläufig lieber nur den vierzigsten Teil der Wähler hinter uns und werden in den nächsten Jahren nicht zur Mehrheit gelangen. Deshalb sehen wir präzis vor der Wahl, entweder in einer Koalitionsregierung mit zu regieren und die deutschnationalen schimpfen zu lassen, oder die Deutschen nationaler regieren zu lassen und selber hinterher zu schimpfen. Unter Wille zur Macht besteht darin, daß wir regieren wollen.

Unser Verhältnis zum Zentrum. Freilich hat das Zentrum die Möglichkeit, die Linksopposition zu unterbinden und die Reichstagsfraktion zu isolieren. Aber wir werden nicht darum gehen, um den Vorwand dazu zu liefern. Wir das Zentrum die Reichstagsfraktion, es will sie nicht — so muß es die ganze Verantwortung dafür, die sozialdemokratischen Arbeiter von der Mitregierung auszuschließen, vor seinen Arbeitern selbst übernehmen. Wir werden nichts tun, um dem Zentrum den Reichstagsbesitz zu erleichtern. Denn nur durch uns kann die Demokratisierung der Verwaltung vorwärts gehen — voll Recht — und unter Einfluß auf die preußische Verwaltung, die preußische Polizei und die preußische Schule sind Reichstagsfraktionen der Reichstagsfraktion.

Auch agitatorisch scheint uns unsere Taktik befähigt. Wenn wir die Jassen der sozialdemokratischen Stimmen bei der Reichstagswahl 1912 mit 100 angehen, so hatten wir bei der letzten Reichstagswahl davon 77 Prozent behalten, die jassische Sozialdemokratie bei ihrer letzten Landtagswahl 58 Prozent. Bei den ersten Landtagswahlen nach der Revolution hatten wir in Preußen 48,8 Prozent, in Sachsen 57,9 Prozent der abgegebenen Stimmen. Bei den letzten Landtagswahlen hatten wir in Preußen 24,9 Prozent, in Sachsen 32,1 Prozent der abgegebenen Stimmen. Auch hier hat Schmidt-Lichtenberg Preußen mit seiner Koalitionspolitik durchwegs günstig ab.

## Neuer Kurs in der preußischen Justiz

Am Preußischen Landtag wurde am Donnerstag mit der zweiten Lesung des Haushalts der Justizverwaltung begonnen.

Der neue Justizminister Dr. Schmidt-Lichtenberg leitete die Verhandlung mit einer geschäftigen und wirkungsvollen Programmrede ein. Er sagte zunächst sehr witzig seinen Kollegen im Reichede, den Reichstagsmitgliedern Dr. Zerkow, daß er das Wohlleben einer Vertrauensstelle der Justiz zugehen hätte, ohne dagegen irgendwelche ernsthaften Mißbilligung zu wissen. Schmidt-Lichtenberg selbst versprach, mit der erforderlichen Energie und Hingabe gegen alle Richter durchzugreifen.

Die ihr Amt gegen die Republik mißbrauchenden. Diese Anhängung wurde von einem Berichtspräsidenten des Reichstags, der Anhängung und dem Recht auszuüben des Reichstags bestritt. In der Tat, daß der neue preußische Justizminister Aktivität besitzt, beweist Schmidt-Lichtenberg durch die

Aufhebung der Maßnahmen, die er in den ersten 2 Monaten seiner Amtsübernahme getroffen hat. Er hat sich dabei, daß ein Gesetz über die Dienstzeit der Verhandlungen in Disziplinierungsverfahren gegen Richter in kürzester Zeit dem Landtage zugehen wird, und die Durchführung des Strafollzuges in Säulen noch im Laufe dieses Jahres erfolgen soll. Der juristretreue Justizminister Dr. Am Zerkow, der volle acht Jahr an der Spitze der preußischen Justizverwaltung stand, hat seine großen Verdienste besonders auf dem Gebiet der Gnadenpraxis. Er hat den militärischen forschenden Geist der Epoche Wilhelm 2. wenigstens aus dem Justizministerium selbst vertrieben und dem menschlichen Verständnis über eine Gerechtigkeit. Die Art und Weise des neuen Justizministers, daß er die Gnadenpraxis Dr. Am Zerkow fortsetzen werde, begreift selbst bei den üblichen Reaktionen kaum noch einen Widerspruch.

Darum hält die preußische Landtagsfraktion in ihrer ganz überwältigenden Mehrheit an der Aufhebung fest, doch wir die Reichstagsfraktion, die wir haben, mit aller Entschiedenheit verteidigen, und die uns vorübergehend verloren gegangen sind, möglichst rasch zurück erobern müssen. Eine andere Taktik scheint uns gerade zum Klientelkampfpunkt aus durchaus verfehlt.

## Das Republik-Schutzgesetz.

Ministerbesprechung über parteipolitische Hemmnisse der Deutschen nationalen.

Berlin, 6. Mai. (Eig. Funkt.) Am Donnerstag fand in der Reichstagskanzlei zwischen dem Reichstagsminister und dem zuständigen deutschen Reichstagsminister, Dr. H. dem Reichstagsminister Zerkow und dem Reichstagsminister von Reichede, eine Besprechung über die Verhängung des Republik-Schutzgesetzes statt. Es stellte sich hierbei — wie wir von unterrichteter Stelle erfahren — heraus, daß die von den Deutschen nationalen an erwarteten und von ihren Ministern gegen eine Verhängung des ganzen Gesetzes gemachten Schwierigkeiten doch größer sind als man in Regierungskreisen anfänglich angenommen hatte. Anstoßgeden dürfte erst nach dem Wiederzukommen des Reichstages ein Beschluß des Kabinetts herbeizuführen werden, obwohl die Weimarer Reichstagsfraktion eine Verhängung des ganzen Gesetzes mit 2/3 Mehrheit ist.

## Sachsen und Konfordat.

Die Reichsoberleitung macht Konfordat überfällig. Dresden, 6. Mai. (Eig. Funkt.) Der Volkspartei-Parteiminister der Sächsischen Regierung ließ am Donnerstag auf eine Anfrage über die Stellungnahme des Freistaates Sachsen gegenüber der Frage eines Konfordats antworten, daß man in Sachsen eine Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche durch ein Konfordat nicht getraue, da dieses Verhältnis bereits durch die Reichsoberleitung festgelegt ist.

## Das Verhältnis zu Polen.

Was jetzt wieder angeht. Warschau, 5. Mai. (Eig. Draht.) Die Verhandlungen zwischen dem deutschen Gesandten in Warschau und dem polnischen Außenministerium werden am Freitag wieder aufgenommen. Anzwischen stellt die nationalpolnische polnische Presse die Bemühungen Kaufens von vornherein als ergebnislos hin, wenn nicht ein offizieller Widerruf der hergeleiteten Erklärung erfolgt, nach der Deutschland eine Revision der polnischen Westgrenze anstrebe. Der Ton der polnischen Presse ist im übrigen allerdings dieser Rede äußerlich aggressiv; er ergeht sich in Ausdrücken, wie „furore reaktionis“ und „deutsche Provokation“.



lage ist ohne Zweifel günstig. Ihm ist es nicht um politische Macht zu tun, die England so viel zu schaffen macht, es möchte lediglich dort Handel treiben. ... Japan erhebt also eine militäre Forderung, die Europa mehr zuzuschicken, jedoch China auch nicht ganz selbständig macht, aber höchstens unter Japans Vormundschaft. ...

Seine weiteren Maßnahmen gegen die Antikonzerne. London, 6. Mai. (Eig. Funtm.) Die hiesige Reuters-Agenatur meldet aus Amerika, daß England, Frankreich, Italien und Japan sich den amerikanischen Standpunkt angeschlossen hätten, und wegen der Botschaft in Washington ebenfalls keine Maßnahmen mehr gegen die Antikonzerne ergreifen wollen. ...

Die russischen Gefangenen in Peking. Peking, 6. Mai. (Eig. Funtm.) Die amtliche Sowjetkorespondenz macht aus Peking, daß 15 Russen, die bei der Dampfschiffung in dem russischen Gefangenenzug in Peking verhaftet wurden, in den Sumpfgefangenen getreten sind. ...

Die russische Note. Paris, 6. Mai. (Eig. Funtm.) Die Sowjetregierung hat dem Generalstab der Regierung von Peking in Moskau eine Note überreicht, in der sie die sofortige Freilassung der in Peking in Haft gehaltenen Russen verlangt. ...

Der Kampf um das englische Gewerkschaftsgezet. London, 6. Mai. (Eig. Funtm.) Während der Donnerstagsverhandlungen hielt Snowden eine überaus farsichtige Rede, die wie Lloyd George selbst, eine der eindringlichsten parlamentarischen Reden gewesen sei. ...

Schloß - Lichtspiele. Nur Freitag bis Montag. Ludw. Biers Meisterroman im Prunkgewande der Filmkunst mit Pola Negri in der Hauptrolle. Hotel Stadt Lemberg. Die Helden von Tarnow 8 Akte! ...

Radio-Tageblatt (Eigener Funkdienst)

Berlin gegen Südwest. Berlin, 6. Mai. (Eig. Funtm.) In der Berliner Stadtratsniedererammlung erfolgte am Donnerstag die Abstimmung über den in der vorletzten Sitzung so lebhaft diskutiert erörterten Antrag der Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums, der gegen das Verhalten der Demokratischen bzw. der Volkspartei im politischen Verhandlung protestiert. ...

Die täglichen Demonstrationen der Berliner Kommunisten. Berlin, 6. Mai. (Eig. Funtm.) Am Donnerstag demonstrierten die Berliner Kommunisten wieder einmal. Die Polizei nahm aus diesem Anlaß sechs Verhaftungen wegen Mißachtung ihrer Anordnungen vor. ...

Kommunistische Verhaftungen. Berlin, 6. Mai. (Eig. Funtm.) Die Obskure der Reichslandsarbeiter von Groß-Berlin erließen heute in der "Roten Fahne" einen Aufruf, in dem es heißt, daß die Vertrauensleute der Reichslandsarbeiter für Sonnabend früh den Streik freisetzen sollen. ...

Der Reichstag nahm gestern außer dem Schmittengesetz, worüber wir an anderer Stelle berichtet, noch den Gesetzentwurf über ein deutsch-französisches Abkommen betr. die Einrichtung der Grenzbahnhöfe, den Gesetzentwurf eines deutsch-bulgarischen Vertrages über den Rechtsverkehr und ein Abkommen über Erleichterungen des internationalen Eisenbahnverkehrs auf der Eisenbahnstrecke Jiczau-Marienburg (polnischer Korridor) an.

Botschafter-Konferenz und Rheinland-Befugung.

Paris, 6. Mai. (Eig. Funtm.) Die Botschafterkonferenz hat sich nach einem amtlichen Kommuniqué aus Donnerstag mit äußerst unangenehmen Nachrichten beschäftigt. Die Gerüchte, daß sie auch die Herabsetzung der Besatzungsziffern im Rheinland beabsichtigt habe, werden in einem amtlichen offiziösen amnestischen Kommuniqué des "Petit Parisien" demontiert. ...

Die Berliner mit dem Doppelleben. In Florenz wurde dieser Tage eine Berliner, eine ziemlich bekannte Persönlichkeit in den florentiner Straßen, von einem Führer angefahren und verlegt. ...

Der Deutsche Rundfunk. Größte Rundfunkmittel. Programm und großen Unterhaltungs- und Ballettteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung.

Aus Wernigerode

Der Viehhändlerverband hat für 1926 für die Wende auf 100 Mark, für 1927 auf 220 Mark, und für 1928 auf 300 Mark je Kuh festgelegt. ...

Mieterschutzverein Wernigerode u. Umg. im Bunde Dresden. Sonntag, den 7. Mai 1927, abends 8 Uhr im Kurhaus zu Wernigerode. Öffentliche Mieterversammlung. Referent: 1. Bundesvorsitzender Herrmann aus Dresden. Thema: Die deutsche Mieterchaft und ihre Zukunft!

Schloß - Lichtspiele. Nur Freitag bis Montag. Ludw. Biers Meisterroman im Prunkgewande der Filmkunst mit Pola Negri in der Hauptrolle. Hotel Stadt Lemberg. Die Helden von Tarnow 8 Akte! ...

Geschäfts-Übernahme. Der geehrten Einwohnerschaft von Wernigerode und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die Bewirtschaftung des Restaurant "Thüringer Hof" Burgrstraße 4, übernommen habe. Spezial-Ausgang: helles gepflegte hiesige Kellerbier.

Sonderangebot! Tragödie im Tann von F. W. Freitag. Geschichten von Jägers und Tieren. Einem größeren Posten bieten wir zu ganz ermäßigtem Preise. Anstatt 1.50 Mk. nur 75 Pfennig. ...

Metallbetten. Schlamm-, Ständerbetten, Eisen- und Stahlbetten. Einmal an der, 2- bis 3-mal für einmalmaltrakt. ...

Freibant. Schloß-Kaffee. 2 billige Fleischtage. Freitag und Sonnabend Rot-, Fett-, Leber- und Hühnerfleisch a 0.90, Schweinefleisch 0.90, Schinken, Blatt u. Ramm 1.00, Koteletten 1.10, fetter Speck u. Schmalz 1.10, Mettwort 1.40.

Bettstellen. In Holz und Metall in jeder Preislage. ...

Schloß-Kaffee. 2 billige Fleischtage. Freitag und Sonnabend Rot-, Fett-, Leber- und Hühnerfleisch a 0.90, Schweinefleisch 0.90, Schinken, Blatt u. Ramm 1.00, Koteletten 1.10, fetter Speck u. Schmalz 1.10, Mettwort 1.40. Wilhelm Thiele. ...



**Seiden - Abteilung**  
**I. Etage**

Ganz besonders billige Angebote in Seidenstoffen

- Wollseide, naturfarbig, 80 cm breit, Meter . . . 4.75 2.75 2.50 1.95
- Wollseide, einfarbig, in den neuesten Farben, 80 cm breit, Meter . . . 3.90
- Wollseide, bedruckt mit beste Mustern, 80 cm breit, Meter . . . 6.75 5.75 4.75 2.95
- Crepe de chine, ca. 150 Modenfarben, Meter . . . 1.50 0.50 0.30
- Ein Rollen Crepe de Chine, ca. 88 cm breit, weils und moderne rote Farben, Meter 0
- Seidstoffe, die Modellseide, in 75 neuen Farben . . . 0.75

# Sonder-Verkauf

**Sonnabend bis Mittwoch**

Wir haben unsere großen Spezialabteilungen **Seiden- u. Kleiderstoffe sowie Schuhwaren** bedeutend vergrößert und zeigen während dieses Sonder-Verkaufs unsere Leistungsfähigkeit durch **außergewöhnlich billige Preise für gute Qualitätswaren!**

## Aus unserem billigen Strumpf-Verkauf!

- Damenstrümpfe, schwarz u. farbig, Baumwolle, Serie I, 50 39f.
- Damenstrümpfe, schwarz u. farbig, Baumwolle, Serie II, 50 39f.
- Herrenstrümpfe, prima, schwarz u. farbig, Baumwolle, Serie I, 50 39f.
- Herrenstrümpfe, prima, schwarz u. farbig, Baumwolle, Serie II, 50 39f.
- Wollstrümpfe, prima, schwarz u. farbig, Baumwolle, Serie I, 50 39f.
- Wollstrümpfe, prima, schwarz u. farbig, Baumwolle, Serie II, 50 39f.

- Eisendraht-Damenstrümpfe, in modernen Farben, 50 39f.
- Strümpfe, in modernen Farben, 50 39f.
- Strümpfe, in modernen Farben, 50 39f.
- Strümpfe, in modernen Farben, 50 39f.
- Strümpfe, in modernen Farben, 50 39f.
- Strümpfe, in modernen Farben, 50 39f.

- Herren-Strümpfen, in farbig, Qualität, grau, 50 39f.
- Herren-Strümpfen, in farbig, Qualität, grau, 50 39f.
- Herren-Strümpfen, in farbig, Qualität, grau, 50 39f.
- Herren-Strümpfen, in farbig, Qualität, grau, 50 39f.
- Herren-Strümpfen, in farbig, Qualität, grau, 50 39f.
- Herren-Strümpfen, in farbig, Qualität, grau, 50 39f.

## Extra-Angebot

### Sommer-Kleiderstoffen

- Entwickelte gemusterte Woll-Flusselne . . . 2.50 2.00 1.90 1.85
- Wollseiden in großer Auswahl, moderne Muster Meter . . . 2.95 2.25 1.95 1.45 1.25
- Bemberg's Absteife in feinstem und geteilt Meter . . . 2.95 2.75 2.50
- Woll-Flusselne in großer Auswahl, neue Muster Meter . . . 5.75 0.50 58 39f.
- Trachtenstoffe, ca. 80 cm breit, moderner rote Farben, Meter . . . 1.80
- Woll-Samt in modernen Farben Meter . . . 2.45

## Extra - Angebote in Damenhüten

- Damenhüte in modernen Strohdach und Seide . . . 2.95
- Damenhüte in weit. Strohdach, große Kochnieten . . . 2.75
- Niederhüte für jedes Alter, in Seide und Stroh . . . 1.95
- Moderne Damenhüte . . . 1.75 2.50 1.79 95 39f.

## Aus unserer Spezial-Abteilung **Schuhwaren!**

- Damen-Spangenschuhe, blond und grau, mod. Formen, 10.90 2.50
- Damen-Katzen-Spangenschuhe, elegante Formen . . . 8.50 0.75
- Damen-Roh-Schuh-Spangenschuhe, Sandalenform Meter . . . 6.90 0.75
- Herren-Kindbock-Spangenschuhe, 80 cm breit, Meter . . . 6.50 0.75
- Herren-Kindbock-Spangenschuhe, 80 cm breit, Meter . . . 6.90 0.75
- Prima Inlett fürrecht und leberdicht, Nissenbreite Wtr. 1.50, Deckbreite Wtr. 2.50

## Extra billige Angebote unserer Teppich- u. Gardinen-Abteilung

- Ein Sortiment Kaffeedecken, aparte moirierte Druckmuster 120/180 3.50 100/180 3.00
- 1 Rollen Diamantdecken, schwere 190/200 5.95
- 1 Sortiment hochmodernes Spannlösche, ca. 120 cm, aparte, elegantste Bindung, Meter 2.00
- 3 Sorten moderner dreiteiliger Sesselgarnituren, aparte Musterungen in Full od. Glänze Serie I . . . 2.75 Serie II . . . 6.50 Serie III . . . 2.95
- 1 Sorte höherer burgundischer Divan- und Tischdecken in Pommer- oder Gobelin-Webarten 120/180 cm . . . 5.50 150/200 cm . . . 14.50 9.75
- 3 besonders preiswerte Glänze-Satteldecken, 120 cm breit mit inbandwebematischen Streifen 150 cm breit, weils mit Stroh . . . 75 55 39f.

## Baumwollwaren

- Gombentuch, stark u. feinfädig 80 cm breit, Meter 55 78 68 48 39f.
- Rein Waco für bessere Wäsche, Meter 95 39f.
- Union, 80 cm breit, prima Qualität, Meter 75 68 58 39f.
- Union, 100 cm breit, prima Qualität, Meter 130 110 39f.
- Robustes gute Ware, Meter 42 38 39f.
- Westrattan 80 cm breit, Meter 85 75 39f.
- Sandhülsen, verlaufen in rotter Kante, gel. u. geb., Stück 48 38 39f.

## Fertige Bettwäsche

- Reißzettel, Doppel- und einseitig flüchtig . . . 5.50
- Reißzettel, Doppel- und einseitig flüchtig, mit 1 glattes flüchtig . . . 8.50 11.00 9.00
- Union-Bettwäsche, fertig genäht mit 2 flüchtig . . . 10.50 9.50 0
- Reißzettel, Union-Bettwäsche, gute Qualität, Bezug mit 2 flüchtig . . . 12
- Tarnat-Bettwäsche, fertig genäht mit 2 flüchtig . . . 13.50 12.50 9.50
- Reißzettel, 2 flüchtig, lang, aus gutem Einflüchtig mit Stoffsaum . . . 4

## Bade - Artikel

- Damen-Badeanzüge, für Trifol mit farbigen Details, 1.35 1.45 95 39f.
- Herren-Badeanzüge, für Trifol, elegante Ausführung, 1.70 95 39f.
- Jede weitere Größe 10 39f. mehr.
- Herren-Badeanzüge, für Trifol, elegant, 1.45 95 39f.
- Jede weitere Größe 10 39f. mehr.

## Konfektion

- Saurelkleider aus einfarbigem und kariertem Stoffstoffen . . . 4.25 3.50 4
- Moderne Wollseidenkleider in glatt und gemustert . . . 9.25 8.75 8.50
- Wollseidenkleider in netten, jugendlichen Formen 23.00 22.50 16.50
- Moderne Seidenanzüge in hell und dunkelfarbige, selbst, jugendlich Formen . . . 1.60 2.95 0
- Karierte Sport-Mäntel in feinen Mustern . . . 23.00 19.50 16.50

## Reinmollene Wollseiden-Kleider in netten Garbausstattungen

- . . . 1.75 11.50 95 0

## Frottier-Wäsche

- Ein Rollen dicke Frottier-Bandtücher, 40 95 39f.
- Frottier-Bandtücher, gute Qualität, 2.50 1.50 1.75 1.45 95 39f.
- Ein Rollen Kinder-Bandtücher, 9.95
- Herren-Frottier, 100/150, 4.25
- Ein großer Rollen Frottier-Schleier, 2.80 Meter, 3.05 Meter 50 39f.
- Ein großer Rollen Frottier-Schleier, 2.80 Meter, 3.05 Meter 95 39f.
- Jeder Coupon . . . 95 39f.
- Schleierstoffe und Einsätze für 6 Decken u. Gardinen, Wtr. 35 15 0 39f.

## Kurzwaren

- Esopfwisch in allen Farben 5 39f.
- Schneidmesser 6 39f.
- Wäschekorb 8 39f.
- Dügel 9 39f.
- Damen-Strümpfenhalter, von 6 an 8 39f.
- Woll-Strümpfenhalter 25 39f.
- Herren-Sockenhalter, von 8 an 30 39f.
- Leinenband, weiß, 8 39f.
- Gummiband-Rolle 8 39f.
- Strümpfenhalter-Wirer, Stück 68 39f.



## Korbstühle

- in großer Auswahl
- Korbstuhl Weide, Wulsform, prima Ausführung . . . 8.75
- Korbstuhl Wulsform, Peddighöhre . . . 11.75
- Korbstuhl Wulsform, Peddighöhre, mit durchgehenden Streifen . . . 13.75
- Korbstühle Peddighöhre, mit doppelter Platte . . . 12.50 10.50

## Modewaren

- Seidene Kleiderstoffe, Georgette de aine mit Seidencrepe . . . 4.20 3.25 2.45
- Garnituren-Träger mit Wollstoffen, Georgette de aine in modernen Farben, Garnitur 1.75
- Kleider- und Jacketts-Georgette, in Seide und Georgette de aine . . . 1.65 1.25 85 39f.
- Kleider-Schädel, weils und aetnae, Größe 1.65 1.10 75 39f.

# Willy Cohn

Besonders preiswerte neue **Sommer-Hüte** in allergrößter Auswahl  
**Otto Warimann**  
Damenhüte  
Hoheweg Nr. 47

Gründlicher Unterricht im Zuschneiden u. Nähen jeder Art von Kleidung und Wäsche.  
Frau G. Reicher, Fach-Meisterin, Grubenberg 10.

**Stauben,** Waschenputzen wie Kleiderbänne, Eisenmischer, Goldbad, Nefen, Besäuermittels usw. Gladiolen und Zahnst., fr. Gemischbännen u. Sandbännen gibt preiswert ab  
Rud. Frühaufl. it. Martzhaile Blumen-u. Gemüßstand.  
**Milchhofes,** Ghatelounges Bettsto. Komoden, Spideal, Kleider- und Kleiderhaken, fomsil. Kleider, Ausziehliche Bettstellen u. Matrassen, u. a. m. zu verkaufen.  
**Danneberg,** Behrenberg 7. Fernr. 1273.

**Matratzen**  
Stahldraht-v. 12.- Mk. Auflagen v. 13.- Mk. Jedes Maß wird angefert.  
Reformunterbetten von 18.- Mk.  
Federbetten 27.- Mk. von 7 Pd. Federn  
Bequeme Teilzahlung! 10% Kassen-Rabatt!  
Fabrikalager: **Gust. Behrens,** Hoheweg 47, Fernr. 1229  
Merz'sche Salbe gegen Wertscher Blutenkrankheiten  
R. H. H. H. H. H.

**Uhren**  
von 4.- 30. an Ketten, Zier- und andere Weichteile in Gold und Silber zu billig. Preisen.  
Reparaturen an Uhren aller Art. Exzentersparaten, schnell und billig.  
an Ersatzparaten mit Einheiten von 20. an.  
**J. Gallai,** Uhrmacher und Juwelier, Stüblienerstraße 35.  
Stratze  
**Sonatenpflanzen** und **Gemüse-Pflanzen** empfiehlt  
**Gustav Vogel** Gärtner am Goldbad.

**Achtung! Radfahrer! Achtung!**  
Empfehle zur Saison erkrankte **„Frisch Auf“** - Fahrräder  
in allen Preislagen und fahrbereits für den Gebrauch.  
Gesetzliche, prima Verleistungen, Laternen, Ersatzteile sowie Reparaturen aller Fahrräder von 25 Mt. an. Reparaturen werden schnellstens ausgeführt unter billiger Berechnung  
**Otto Müller, Beckerstr. 3.**  
Für meinen landwirtschaftlichen Betrieb suche ich einen erprobten, tüchtigen, energiegel. bei polnischen Sprache mächtigen  
**Auffeher**  
Gedr. Dippe A.-G., Hailerstadt.





aufgehört worden, ob die Prämien mit der Bildung von Arbeitsstellen ...

darüber, nachdem finanzielle Ermäßigungen den fahrigere Kurier ...

Neujahrsfesten, 5. Mai. (Unter dem Verdacht des Gattenmordes ...)

Strafungen, 5. Mai. (Ehrungs und dazu Erschollen) Gleichzeitig ...

Verderben, 5. Mai. (Eine neue städtische Kurverwaltung) für ...

des deutschen Taubstummenbildungswesens. Die Gründung ...

Das Bestreben der Stadt Halle (18-17) wird sich durch ...

Kleines Feuilleton.

Im Gedächtnis von Samuel Heineke veranlaßt der Bund ...

Gärtnerbesuche, 5. Mai. (Zephyrus) Auf die Domäne ...

Verderben, 5. Mai. (Eine neue städtische Kurverwaltung) für ...

Verderben, 5. Mai. (Eine neue städtische Kurverwaltung) für ...

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden ...

Chinosol Verletzungen bei Haustieren

unsern innigsten Dank. Halberstadt, den 6. Mai 1927

Die hierüberige Verpachtung der Grundstücke ...

am 10. Mai 1927 am Grundstück, vorm. 8 Uhr im ...

BETTEN Holzbetten Metallbetten Kinderbetten

Brennholzverkauf. Aus dem Revier Leutenberg werden ...

Gebr. Dingel Magdeburg - Hamburg

Wasch- u. Stangenbohnen Gemenhandlung G. Scheuermann

Das Amtsgericht, Abt. 6.

SUMA Sa. 121

Darf ich vorstellen? Suma das neuartige Waschmittel

Ab Montag, den 9. d. Mtz. wird der ...

Wasch- u. Stangenbohnen Gemenhandlung G. Scheuermann

Wasch- u. Plättentrockner Frau U. Rühn





Die Anträge zum Kieler Parteitag.

Der Kampf der Meinungen, das formale Ringen um die politische Partei und die Wille zur folgenreichen Politik innerhalb der Partei spiegelt sich in den Bund...

180 Anträge

zum Kieler Parteitag wider, die der Parteivorstand jeden Jahres gemäß im 'Borwärts' veröffentlicht. Sie behandeln die verschiedensten politischen und organisatorischen Fragen...

Zur Tagesordnung

liegen nun drei Anträge vor. Erstens wünscht ein Referat von Dr. Leug über 'Die Entwicklung des Imperialismus nach dem Krieg' und Leijps Referat von Dr. Leug und Seger über 'Die SPD und die Reichswehr'.

demokratischen Angehörigen der Beamten

wird eine große Rolle auf dem Parteitag spielen, da vielfach die Forderung erhoben ist, die parteigenösslichen Beamten sollten aus dem Deutschen Beamtenbund ausscheiden.

zum Bericht des Parteivorstandes

wirdere 43 Anträge verschiedener Art vor. Chemnitz und Leipzig beantragen die Aufstellung eines sozialistischen Kommunalprogramms.

Anträge von Berlin und Hannover

werden, die die Aufstellung einer Gesamtorganisation herbeiführen wird.

dem Parteitag fordern Anträge von Dresden und Leipzig

Chemnitz und Dresden fordern die Sozialdemokratische Kandidatensystem, die Partei solle keine Beschränkung des Delegationsmodus für Frauen und Widerbereiter der 'Schlichter'.

dem Anknüpfen gegen ein reaktionäres Reichsjudenrecht

wollen Anträge aus Chemnitz und Wolfen und durch eine verarbeitete öffentliche Erklärung in der Provinz und durch die Parteien und den Kampf gegen die kirchlichen Bestrebungen nachschärfen.

von Kontodaten. Die Reichsjudenpartei wird darin aufgefordert, mit aller Entschiedenheit für die Rechte der weitausgehenden Schule einzutreten...

Die Frage der Koalitionspolitik und das Verhältnis zu den bürgerlichen republikanischen Parteien wird in mehreren Anträgen...

An der 3. und 4. Einsetzung, die die kommunistische Presse zu postulantischen Erträgen begreift hat über die angeblich innerhalb der SPD, wachsende Opposition gegen die Führer...

An der pommerischen Revolution wird eine noch klarere Tonart eingeschlagen. Es heißt darin, die letzten Jahre hätten gezeigt, daß die bürgerlichen Republikaner bereit seien...

Ein in diesem Sinne liegender Antrag aus Berlin und Göttingen, die auf eine einheitliche Kampfformung gegen die bürgerlichen Parteien drängen...

Kleine Chronik.

Madsenhandel.

Der bekannte Berliner Journalist Albert Wendes veröffentlicht auf ansehlicher Stelle seines Blattes einen sensationellen Bericht über die Zeit und Ausmaß des Madsenhandels von Berlin nach Südamerika...

Die 'Kollis', so heißt es in den Listen den Geprüften, den Doppelbroschen, wiegen 17 bis 30 Kilogramm. Das will heißen, daß sie 17 bis 30 Jahre alt sind.

Die französische ist die französische, die geführte Ware, die den Souppimontportaleit Südamerikas bildet.

Manchmal aber ist sie nur Krampflicht, geht wieder von einer Hand in die andere, wird zwei, dreimal weiter verkauft...

Einiger der Eitenpolizei gibt es Madame Arslan, eine Frauendiebin, die sich die hübsche Aufgabe gestellt hat, den Madsenhandel zu betreiben.

Quers durch den natürlich die Hübschen. Das ist eine Affäre von fünf Minuten. Und eine halbe Stunde später sind sie alle verurteilt.

Ein Frau, eine Französin, Wittefrau, zwischen 20 und 30 Jahren, mit hübschen Zügen, wird nach Paris um eine 2000 bis 10000 Franc verurteilt.

die Wille an. Am Bestimmungsort verabschiedet sich ihr Wert, und es ist nicht außergewöhnlich, daß die Ware um 10000 Reies abgeht.

Wohlgemerkt: Es handelt sich hier nicht um ein Mädchen, das gefesselt, betäubt oder unter falschen Vorwänden aufs Schiff geschleppt und dem Käufer in die Arme geworfen wurde.

Wit diesem Leben, diesem schlimmer als tierischen, zahlen sie die Sicherheit, ein Dach über dem Kopf, Essen in der Schüssel, ein anständiges Kleid am Körper zu haben.

das ist Hunger, ein gefesselter Sommermonat im Dezember, Entlohnung, Lohnstrafe, Arbeitslosigkeit.

Gesellschaftlicher der Kollisfinken. Wegen verbotenen Kollis-handels hatte sich am Donnerstag vor einem Berliner Schöffengericht ein verdammter Kollisführer zu verantworten...

Jugendliche Lebenszeit. An dem bei Kollis fast ein Viertel in den Dorfschick und mehr beinahe erkrankten. Zwei Spielgefährten: die 6- und 8-jährigen Kinder des Tierarztes Dr. Eyring...

Weitere Deichbrüche des Mississippi. Aus dem Überflutungsgebiet des Mississippi werden immer neue Deichbrüche gemeldet. Besonders schwer ist ein Deichbruch nördlich von St. Joseph...

Manometer bei Koburg. Heber den Bezirk Dr. Papp bei Koburg gibt ein verlässliches Spindelometer nieder, durch das die ganze Baumhöhe in kurzer Zeit vermessen werden kann.

Dammbruch in Italien. An der Umgebung von Verona brach der Damm eines Kanals in einer Breite von etwa 40 Metern.

General von Gajp gestorben. Im Alter von 78 Jahren starb in Stolp in Bommern General a. D. Freiherr v. Gajp, der im Weltkrieg drei Divisionen an der Westfront geführt hat.

Die gefährlichen Turmhöhlen. Die Angst vor der weiblichen Turmhöhle, in Bayern bereits Gegenstand richtiger und beherrschender Maßnahmen, hat nun auch auf die Pfalz übergriffen.

Was die Steuerbehörde alles kann. Auf einer Steuerakte für 1927 - so wird in Reclams Unterzum erzählt - ist unter der Rubrik 'Kinder' vermerkt: 'eins', obwohl die richtige Zahl 'zwei' im Vorjahre angegeben habe.

Der arme Columbus. Dieser Tage wird in Hispanien ein Brief des portugiesischen Gelehrten Pedro Nunes herauskommen, das sich der Herkunft des Christoph Columbus bezieht.



# Der Arbeiter-Wochenblatt

(Halbescheider Lagerplatz)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Bernburgerode

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangobrief, bei Selbstabholung 0,90 Mark. Ergeben möglichst bald und am besten mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von untern Bären u. Gängen, entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halbescheider Lagerplatz 48, Fernruf 214. Verlag: Halbescheider Lagerplatz, Paul Heber, G. m. b. H., Bernburgerode, für Inhalt u. Verbreitung: Arthur Wollenbude, für den übrigen Teil: Wigand & Rathenau, für Melange u. Anzeigen: Karl Zschal, für den Inhalt.

**Anzeigenpreis** die abgetheilte Spaltenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Bernburgerode 15 Pfennig, außerhalb 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, außerhalb 50 Pfennig. Anzeigen für den Jahrgang vorzuziehende letzte Seite. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halbescheider Lagerplatz 48 (Fernruf Nr. 214). Briefkasten 4339 und Selbstabholung (Telegraph). Bernburgerode, Bernburgerode, Bernburgerode.

Nr. 106.

Sonnabend, 7. Mai 1927.

2. Jahrgang.

## Unsere Taktik in Preußen.

In einem Teil der Parteipresse sind über die Politik der preussischen Landtagsfraktion falsche Behauptungen verbreitet worden. Der Vorsitzende der preussischen Landtagsfraktion, Ernst Sellmann, stellt uns deshalb zur Klärung und Information der Parteipresse nachfolgende Betrachtung zur Verfügung.

An dem seit einiger Zeit vereinigten gegen die preussische Koalition geführten Kämpfen hat insbesondere die Reichstagsfraktion Genosse Fleißner Vorrang erlangt, die jedoch unangenehm ist.

Fleißner beginnt mit der ungeheuerlichen Behauptung, daß durch den

### Hohenzollern-Bergerlei

in Preußen eine Aktion der Reichstagsfraktion durchgesetzt worden sei, „ohne daß man sich vorher mit ihr in Verbindung gesetzt hätte“. Es ist unangenehmlich leichtfertig vom Genossen Fleißner, sich nicht besser über die Verhältnisse unterrichtet zu haben. Es ist deshalb, wie schon unzählige Male, festgestellt: Ehe der preussische Ministerpräsident Brauns eine Zustimmung zum Hohenzollern-Bergerlei gab, er die preussische Landtagsfraktion befragt, ob sie die politische Verantwortung dafür übernehmen wolle. Diese hat die Aufhebung der Reichs-Parlamentarier nachgeholt. Der Reichs-Parteivorstand hat hier einstimmig zum Abschluß des Bergerleis geraten. Der Vorstand der Reichstagsfraktion hat sich dem angeschlossen und mit allen gegen eine Stimme die Einberufung der gesamten Reichstagsfraktion abgelehnt. Seit dem hat die preussische Fraktion den Genossen Brauns ermächtigt, den Vertrag zu unterzeichnen.

Heute sind wir der Meinung, daß die Hohenzollern-Verträge Millionen mehr herausgerückt hätten, wenn wir mit dem Bergerlei zur Bildung der Bürgerblockregierung gewarnt hätten. Dieses Verbot befindet sich unter den zahllosen Verträgen zum Reichs-Parlament sein einziger mehr, der den Hohenzollernverträgen mißfällt.

Fleißner tadelt weiter die Haltung der preussischen Regierung in den

### Fragen des Ministeriums.

Er behauptet, daß die sozialdemokratische Fraktion die Straßensperre von 11. November entschieden befürwortet hat, aber er verweigert den Protest der beiden sozialdemokratischen Minister, die Stellungnahme des Gesamtkabinetts. Der Vorwurf ist unangebracht. Es ist die Reichsregierung, die den preussischen Ministerpräsidenten ermächtigt, auf eigene Faust den Ministerpräsidenten zu durchsetzen. Die Verhandlung vom 11. November ist daher ohne Wissen und ohne Zustimmung der übrigen Kabinettsmitglieder abgegangen. Unseren Antrag auf Aufhebung der Sperre von 11. November mit 80 Stimmen Mehrheit abgelehnt. Da wir in einer parlamentarisch-demokratischen Republik leben, in der die Regierung nur der Zustimmung des Reichstages ist, war danach die Regierung gebunden.

Die Beschlüsse des Reichskabinetts über die

### Erhöhung der Miete um 120 Prozent der Friedensmiete

ist vom Reichsrat mit 47 gegen 19 Stimmen angenommen worden. Fleißner neigt der Auffassung zu, daß die preussische Regierung diese Beschlüsse hätte zu Fall bringen können. Das ist mit aller Bestimmtheit falsch. Denn unter den 19 Reichs-Stimmen im Reichsrat waren noch 6 Stimmen deutscher Reichs-Vertreter, die natürlich im Ernstfall unbedingt für die Miterhöhung gestimmt hätten.

Jede Aktion Preußens im Reichsrat muß vorher aufs sorgfältigste nach den Erfolgsaussichten berechnet werden. Berühmte sind, Brauns über seine Reichs-Stimmen, wie das die anderen Länder tun, so könnte er im Reichsrat natürlich viel leichter auftrifft. Aber es besteht ja die unglaubliche Bestimmung der Weimarer Verfassung, daß nur die Hälfte der preussischen Reichs-Stimmen vom Staatsministerinstruktoren wird, die andere Hälfte hingegen von den einzelnen Provinzen. Unter diesen Provinz-Vertretern ist ein Sozialdemokrat, Otto Spilling, für die Provinz Sachsen; alle anderen sind Zentrumsmänner und deutschnationale, der Vertreter Berlins mit seiner sozialdemokratischen-minimalistischen Mehrheit ein Volkspartei-ler. Alle Reichs-Stimmen, in diesem Punkte eine Verfassungsänderung herbeizuführen, sind bisher gescheitert.

Der Widerstand Preußens gegen die Miterhöhung war mit Sicherheit zur Erfolglosigkeit verurteilt, das Einkommen mit Miete war eine bloße Demonstration gewesen. Daran mußte verstanden werden, wenn dafür ein positiver Vorteil zu erzielen war. Er bestand darin, daß von der erhöhten Miete 130 Millionen jährlich nicht den Hausbesitzern, sondern dem Wohnungsbauwesen zugeführt wurden. Dieser praktische Erfolg, den unsere Reichstagsfraktion erfolgreich angeht, hätte, wurde in der preussischen Koalition auf dem Verhandlungswege herbeigeführt.

Fleißner tadelt weiter mit gutem Recht, daß die neuen Städte- und Landgemeinverordnungen in Preußen noch immer nicht veröffentlicht sind. Schuld daran ist der Widerstand des Städtebundes und seines Präsidenten Müllers, der als Ministerialdirektor im Innenministerium die Gesetzesentwürfe ausgearbeitet hat, sie aber jetzt als überholt und rückwärts angesehen. Er hat für diese Auffassung gute Gründe, und so ist die Frage noch nicht

entschieden, ob man nicht besser die Vorlagen jetzt fallen läßt und sich mit einigen Notgesetzen begnügt. Die gegenwärtige Legislaturperiode des Landtages wird aber bestimmt nicht zu Ende gehen, ohne daß die Auflösung der Bundesrat-Geleit wird. Die Sicherheit könnte uns Genosse Fleißner nicht geben, wenn wir die gegenwärtige Koalition sprengen und den Deutschenationalen den Weg zur Einheitsmacht freilassen.

### Für die Junglerher

haben wir im diesjährigen Etat 10 Millionen Mark bereitgestellt, während der Bürgerblock im Reichsrat ebenfalls alle Mittel zu ihrer Unterstützung gefordert hat. Die große Zahl unbeschäftigter Junglerher in Preußen rührt von den tausenden Flüchtlingslehren aus Polen, Westpreußen und Oberschlesien her. Von diesen Flüchtlingslehren hat uns kein deutscher Bundesstaat einen einzigen abgenommen, auch Sachsen nicht. Wir würden gewiß gern für die Schulen mehr Mittel aufwenden; aber wir leiden genau wie Sachsen unter dem unangenehmen Finanzmangel.

### Zur Koalitionspolitik.

Selbstverständlich würde eine rein sozialdemokratische Regierung vieles besser gemacht und uns weit mehr befriedigt haben. Aber wir haben in Preußen vorläufig lieber nur den orientierten Teil der Wähler hinter uns und werden in den nächsten Jahren nicht zur Mehrheit gelangen. Deshalb haben wir praktisch für den Wahl, entweder in einer Koalitionsregierung mit zu realisieren und die Deutschenationalen schimpfen zu lassen, oder die Deutschenationalen regieren zu lassen und selber hinterher zu schimpfen. Unser Wille zur Macht besteht darin, daß wir regieren wollen.

### Unser Verhältnis zum Zentrum.

Freilich hat das Zentrum die Möglichkeit, die Antikoalition preiszugeben und die Koalition zu bilden. Aber wir werden nicht darum genug sein, um den Versuch dazu zu liefern. Wir das Zentrum die Koalition — es will sie nicht — so muß es die ganze Verantwortung dafür, die sozialdemokratischen Arbeiter von der Mitregierung auszuschließen, vor seinen Arbeitern übernehmen. Wir werden nichts tun, um dem Zentrum den Reichsamt und den Deutschenationalen den Regierungseintritt zu erleichtern. Denn nur durch uns kann die Demokratisierung der Verwaltung vorwärts gehen — Fall Bruch — und unser Einfluß auf die preussische Verwaltung, die preussische Polizei und die preussische Schule sind Reichspositionen der Arbeiterklasse.

Auch agitativerlei heißt uns unsere Taktik befürwortet. Wenn wir die Jöhren der sozialdemokratischen Stimmen bei der Reichstagswahl 1912 mit 70 anziehen, so hatten wir bei der letzten Reichstagswahl davon 77 Prozent behalten, die sächsische Sozialdemokratie bei ihrer letzten Landtagswahl 58 Prozent. Bei den ersten Landtagswahlen nach der Revolution hatten wir in Preußen 43,8 Prozent, in Sachsen 37,9 Prozent der abgegebenen Stimmen. Bei den letzten Landtagswahlen hatten wir in Preußen 24,9 Prozent, in Sachsen 32,1 Prozent der abgegebenen Stimmen. Auch hierbei schneidet Preußen mit seiner Koalitionspolitik durchaus

Darum hält die preussische Landtagsfraktion in ihrer ganz überwältigenden Mehrheit an der Aufhebung fest, doch wir die Reichspositionen, die wir haben, mit der Entscheidung vereinbaren, und die uns vorübergehend verloren gegangen sind, möglichst rasch zurück zu erobern müssen. Eine andere Taktik schiebt uns gerade vom Klassenkampfstandpunkt aus durchaus verfehlt.

## Das Republik-Schutzgesetz.

Ministerrede über parteipolitische Hemmnisse der Deutschenationalen.

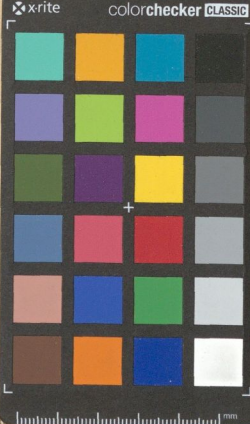
Berlin, 6. Mai. (Fig. Fanta). Am Donnerstag fand in der Reichstagskammer zwischen dem Reichsminister und dem sächsischen Reichsminister, d. h. dem Reichsjustizminister Hertel und dem Reichsinnenminister von Reudell, eine Verhandlung über die Verlängerung des Republik-Schutzgesetzes statt. Es sollte sich hierüber — wie wir von unterrichteter Stelle erfahren — heraus, daß die von den Deutschenationalen an erörternden und von ihnen Ministern gegen eine Verlängerung des ganzen Gesetzes gemachten Schwierigkeiten doch größer sind als man in Regierungskreisen anfänglich angenommen hatte. Infolgedessen dürfte erst nach dem Wiederauflommen des Reichstages ein Beschluß des Kabinetts herbeizuführen werden, obwohl die Mehrheit der Minister für eine Verlängerung des ganzen Gesetzes um 2 Jahre eintritt.

## Sachsen und Kontordat.

Die Reichsregierung macht Kontordat überfällig. Dresden, 6. Mai. (Fig. Fanta). Der sächsische Kultusminister der Sächsischen Regierung ließ am Donnerstag auf eine Anfrage über die Stellungnahme des Freistaates Sachsen gegenüber der Frage eines Kontordats antworten, daß man in Sachsen eine Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche durch ein Kontordat nicht gebraucht, da dieses Verhältnis bereits durch die Reichsverfassung festgelegt sei.

## Das Verhältnis zu Polen.

Was folgt wieder angesichts hat. Warschau, 5. Mai. (Fig. Draht). Die Verhandlungen zwischen den deutschen Behörden in Warschau und dem polnischen Außenministerium werden am Freitag wieder aufgenommen. Inzwischen stellt die nationalpolnische polnische Presse die Verhandlungen zwischen den Vertretern als vergeblich hin, wenn nicht ein offizieller Widerruf der Hertel'schen Erklärung erfolgt, nach der Deutschland eine Revision der polnischen Weltkarte anstrebt. Der Ton der polnischen Presse ist im übrigen anfänglich dieser Rede äußerst aggressiv; sie ergeht sich in Ausdrücken, wie „juror teutonius“ und „deutsche Provokation“.



## in der preussischen Justiz

Für die sozialdemokratische Fraktion sprach Abg. Sellmann dem neuen Justizminister der Koalition das Vertrauen aus. Er erörterte unter Berufung auf die Reichstagsrede des Abg. Dr. Paul Revi vom 22. Februar, daß in der preussischen Justiz manches besser geworden sei und somit die Koalitionspolitik selbst von diesem Dozentlich einige bescheidene Schritte getrieben hätte. Unter Redner begrüßte ferner die angeführte Energie des neuen Justizministers, mußte aber freilich viel Wasser in seinen Wein gießen. Die Reifenschnittigkeit läßt sich nicht damit aus der Welt schaffen, daß man einige Richter, die allzu hoch gegen die Republik aufgetreten sind, am Kragen packt, denn sie beruht darin, daß die Richter aus der bestehenden Klasse kommen und in ihren Korrupturen befangen sind. Immerhin kann eine entschlossene republikanische Personalpolitik manches bessern, und Sellmann rief dem Justizminister das schöne Wort zu, das Karl Marx im rheinischen Provinziallandtag von 1849 gesprochen hat: „Die der Vater die Schönheit eines Weibes nur dann begehrt hätte, wenn er diesen Lappus Weib einmal im Leben wirklich geliebt habe, so könnte Recht und Verfassung nur der wirklich verdienen, der sie aufrichtig liebt.“

Dann hauchte die Debatte erstickend ab. Die nachfolgenden Redner aus sämtlichen bürgerlichen Parteien begnügten sich mit ein paar inhaltlosen Bemerkungen zu den allgemeinen Zuständen und verbanden den größten Teil ihrer Zeit auf rein technische Fragen: wie man den Bürodienst reformieren könne, wie die Kompetenz zwischen Volljuristen und Rechtsplegeren zu teilen sei, welche Amtsgerichte dringlich renoviert werden müßten und ob man die neue Lage des Referendariats auszusammensetzen oder strecken solle. Hervorzuheben wäre höchstens noch ein heftiger Protest der Reichspartei gegen den Übergang der Justizverwaltung an das Reich, für den sich der Demokrat Dr. Götzmer lebhaft einsetzte.

Am Freitag wird die Justizdebatte zunächst mit einer außerordentlichen Rede des Kommunisten Doud fortgesetzt.

an der Spitze der preussischen Justizverwaltung stand, hat seine großen Verdienste besonders auf dem Gebiet der Gnadenpraxis. Er hat den militärischen forschigen Geist der Epoche Wilhelms 2. wenigstens aus dem Justizministerium flüchtig vertreiben und dem menschlichen Verständnis dort eine Stätte bereitet. Die Anknüpfung des neuen Justizministers, daß er die Gnadenpraxis Dr. Am Johannisfortz nehmen würde, begreute selbst bei den überflüssigen Reaktionen kaum einem Widerspruch.